

Wohnzimmertagesdienst für den Heiligen Abend 2020

Liebes Gemeindeglied,



Sie halten unseren Gottesdienst zum Feiern bei sich im Wohnzimmer in Händen. Gedacht ist es für diejenigen, die in diesem Jahr den Besuch eines Gemeindegottesdienstes aus verständlichen Gründen scheuen.

Die Dreifaltigkeitsgemeinde möchte Sie ermuntern, diesen Gottesdienst in ihrem Wohnzimmer zu feiern.

Lesen Sie ruhig laut, falls möglich auch im Wechsel, trauen Sie sich miteinander zu singen.

Auch in der Kirche werden wir in der Christvesper um 17.30h diese Lieder singen, diese Texte hören, diese Gebete beten.

So können wir getrennt – und inhaltlich doch vereint – etwas Gemeinschaft über die Wohnungstüren hinaus spüren und wenn uns dann die Glocke alle zum „Vater unser“ ruft, wissen wir uns im Gebet vereint!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, getragen von der Hoffnung, dass Gott unter uns Mensch wird und dass das „Fürchte dich nicht“ der Engel uns allen gilt!

Ihre Christine Gölzer

Einführung

Weihnachten – das bedeutet in diesen Tagen, die Hoffnung hochzuhalten.

Weihnachten - das heißt über unseren kleinen menschlichen Horizont hinausblicken und sich anstrahlen lassen vom Licht Gottes, das ins Dunkel hineinstrahlt.

Weihnachten – das lässt uns ruhig werden und Gottesdienst feiern
- im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied: Fröhlich soll mein Herze springen

Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud'
alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute
ruft: Christus ist geboren.

Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt
reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute.
Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

Die ihr arm seid und elende, kommt herbei, füllet frei
eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben
und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

Biblisches Eingangswort:

Auch uns gilt, was der Engel den Hirten auf dem Feld vor Bethlehem verkündet hat:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

(Lukas 2,10)

Gebet:

Barmherziger Vater,

unsere Herzen vor Freude springen lassen,

der Hoffnung von Weihnachten Raum in uns geben –

genau das wollen wir versuchen, wenn wir jetzt miteinander

Weihnachten feiern.

Sorgen und Angst, Unsicherheiten,

aber auch die Vorfreude auf dieses Fest haben die letzten Tage und Wochen bestimmt.

Und nun stehen wir hier am Ort deiner Gegenwart, an deiner Krippe.

Öffne unsere Herzen und unsere Hände.

Lege dort hinein, was dieses Fest zum Weihnachtsfest macht:

Liebe, Frieden. Gerechtigkeit für unsere Welt.

Lass diesen Gottesdienst zu uns sprechen, lass es Weihnachten werden in uns, damit unsere Herzen Luftsprünge machen.

Amen

Lied: Vom Himmel hoch, da kom ich her

Vom Himmel hoch, da komm' ich her, ich bring' euch gute neue Mär, der guten Mär bring' ich soviel, davon ich sing'n und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will eur Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt

Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,
damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe;
die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und
legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in
der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den
Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des
Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich
verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus,
der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in
Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen
Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den
Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die
Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und

die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied: Stille Nacht

Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar. "Holder Knabe im lockigen
Haar, schlaf in himmlischer Ruh', schlaf in himmlischer Ruh'!"

Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende
Stund': Jesus in deiner Geburt. Jesus in deiner Geburt.

Stille Nacht, heilige Nacht, Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja tönt es laut von Ferne und Nah:
Jesus, der Retter ist da! Jesus, der Retter ist da!

Ansprache über das Bibelwort zum HI Abend 2020 aus Jesaja 11

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. ²Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. ³Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, ⁴sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande. (...)

⁶Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. ⁷Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. ⁸Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter. ⁹Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt. Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Völker fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

Liebe Gemeinde am Heiligen Abend,

Es ist tatsächlich wieder Weihnachten geworden! Auch wenn das letzte Jahr schwierig war und die Schließung der Geschäfte in

den letzten Tagen so manchem einen Strich durch die Geschenkerechnung gemacht hat. Es ist tatsächlich Weihnachten geworden, ob wir dieses Jahr nun in Stimmung sind oder nicht. Auch übrigens - ganz egal, ob wir dran glauben können oder nicht. Ja es ist tatsächlich wieder Weihnachten geworden.

Die Glocken läuten, der Christbaum ist geschmückt – und es ist wieder soweit.

Auch Maria und Josef haben sich das mit diesem letzten Jahr vermutlich anders vorgestellt: Erst ungeplant schwanger, dann diese dumme Volkszählung, dann ihr ganz persönliches Beherbungsverbot – aber jetzt ist es soweit: „Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln“: Ja es ist tatsächlich Weihnachten geworden. Eine neue Zeit beginnt. Gott kommt in die Welt, die Engel erzählen es den Hirten auf dem Feld. Und die kommen und sehen und staunen. Und dann drehen sie wieder um, gehen wieder heim, voller Hoffnung, die sie nicht wieder loslässt und von der sie weitererzählen.

Was für eine Geschichte! Schwer zu glauben, wenn wir uns so umsehen. Dieses Jahr 2020 war jetzt nicht gerade eines, das uns alle voller Hoffnung und Zuversicht zurücklässt. Sicherheiten bröckeln und Fragen bleiben – auch an Gott selbst.

Unser Horizont ist halt nun mal klar begrenzt, für Träume ist da kein Platz! Corona und kein Ende absehbar, Erderwärmung, Krieg, Hunger, Elend in vielen Teilen der Welt. Das ist unser

Horizont im Moment. Die schwierigen, die leidvollen Dinge drängen sich da immer in den Vordergrund! Gottes Horizont ist ein anderer. Davon erzählt, davon träumt die Weihnachtsgeschichte und davon erzählt auch dieses Bibelwort aus dem Jesajabuch.

Das, was Gott hier den Jesaja träumen lässt, das lädt auch uns ein, uns über den eigenen, doch sehr begrenzten Horizont hinauszuträumen. Jesaja erzählt von einem König, der ganz anders ist als all die Mächtigen unserer Welt: beseelt von Gottes Geist, gerecht und barmherzig, nah bei den Menschen.

Und er erzählt von einem Friedensreich, in dem die Gesetze dieser Welt außer Kraft sind: Löwe und Lamm liegen beieinander, der Säugling spielt mit der Giftschlange, alle Völker sind in Frieden vereint.

Gottes Horizont reicht weiter. Und ich spüre, wenn ich diesen Traum Gottes mitträume, mich darauf einlasse - dann will ich das auf gar keinen Fall verpassen. Da will ich hin, darauf darf und kann ich weiter hoffen, trotz allem!

Maria und Josef, die Hirten und später die Könige, sie haben eine ganz besondere Nacht erlebt. Ihre Augen glänzten und sie hatten wieder Hoffnung, weit über ihren kleinen menschlichen Horizont hinaus. Und so wurde ihr Leben trotz aller leidvollen Erfahrungen hell und weit.

24. Dezember 2020. Es ist wieder einmal Weihnachten geworden, trotz allem und das heißt: auch 2020 wird die

Hoffnung nicht abgeschafft. Sie will hochgehalten werden: Sie und ich wir halten die Hoffnung hoch. Wir wissen: Gott ist da, in diesem kleinen Kind und in einem jeden von uns.

Gott kommt uns entgegen, wird Mensch und lädt uns ein mit ihm zu träumen vom Frieden, von der Gerechtigkeit, von einem Leben voller Liebe und ohne Leid. Halten wir diese Hoffnung hoch, lassen wir uns darauf ein und gehen wir weiter Schritt für Schritt – damit es Weihnachten werden kann bei uns und auf der ganzen Welt. Amen

Lied: Es ist ein Ros entsprungen

Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter,
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;
aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

Gebet:

Guter Gott,

es wäre so schön, wenn das, was an Weihnachten angefangen hat, schon vollendet wäre, wenn dein Friede schon da wäre!

Solange es nicht so ist, werden wir hoffen.

Mit unseren Gebeten erinnern wir dich daran, dass wir immer noch an dir festhalten, dass wir dich brauchen – auf unserem Weg in eine bessere Welt.

Wir bitten dich für all die Menschen in Not:

Hier und in der Ferne! Steh ihnen bei mit deiner Kraft!

Schenke ihnen ein Licht in der Dunkelheit und Menschen, die sich um sie kümmern.

Wir bitten dich für deine wunderbare und bedrohte Schöpfung, für all die Lebewesen, die mit uns diese Erde teilen und ohne die wir nicht leben können.

Gewähre ihnen deinen Schutz.

Wir bitten dich für alle Menschen und für deine ganze Schöpfung um Frieden. Einen Frieden, den nur du geben kannst, ewiger Gott, zur Welt gekommen in einem kleinen Kind in der Krippe. Und alles was uns bewegt, was uns das Herz eng und ängstlich macht, das legen wir dir in die Krippe und beten wie du es uns beigebracht hast:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe , wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem
Bösen
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit Amen

Lied O du fröhliche

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren: Freue, freue dich, O
Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, O
Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, O
Christenheit!

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein
Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr
erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns seinen Frieden.
Amen